

Ein Tag in der Wildschönau

Senioren-Union zu Besuch in den Kitzbüheler Alpen

Am vergangenen Mittwoch führte Mitglieder der Senioren-Union (SEN) Landshut Land ein eintägiger Ausflug nach Tirol in die Gemeinde Wildschönau in den Kitzbüheler Alpen oberhalb von Wörgl. Bestens vorbereitet und durchgeführt wurde diese Fahrt vom Busunternehmen Amberger aus Rottenburg.

Das Wetter für den Tagesausflug hätte nicht besser sein können, zu dem Renate Zitzelsberger, die Vorsitzende der SEN, die Teilnehmer begrüßte. Die Zahl der Reisenden war leider durch die eingeplante Kutschenfahrt begrenzt. Das vorgegebene Platzangebot wurde jedoch voll ausgenutzt. Über Erding, Rosenheim, das Inntal-Dreieck und Kufstein ging die Fahrt zunächst bis Wörgl, nur unterbrochen durch eine Kaffeepause am Irschenberg. Von Wörgl führte nun die Fahrtroute in das Gemeindegebiet von Wildschönau, das sich mit seinen Orten Niederau, Oberau, Auffach und Schwarzenau über rund 24 Kilometer oberhalb von Wörgl erstreckt und etwa 4500 Einwohner zählt. Ziel war dann am Talschluss das Almgebiet der Schönangeralm, wo im Almgasthof das Mittagessen eingenommen wurde. Danach war genügend Zeit die kleine naheliegende Kapelle zu besichtigen, ehe es zu einer Käseprobe in die dortige Alm-Käserei ging. Diese Alm ist der Stolz von 24 bäuerlichen Betrieben im Hochtal. Auf ca. 680 ha Almgebiet und drei Almen verbringen jährlich um die 300 Tiere von Mai bis September ihre Sommerzeit. Die täglich über 2000 Liter Milch werden in der eigenen Käserei ausschließlich zu Spezialprodukten wie Bergkäse, Emmentaler, Tilsiter oder Butter verarbeitet, erklärte der Meisterkäser Johann Schönauer bei seiner Führung. Selbstverständlich gab es dabei auch Kostproben der Produkte, die auch zum Verkauf angeboten wurden.

Nach dem Almaufenthalt ging es dann mit Pferdekutschen Gespannen zurück nach Auffach, wo der Reisebus für die Rückfahrt nach Landshut wartete. Bei der Ankunft waren sich alle Reisetilnehmer einig, dass es schöne und interessante Stunden in Österreich, in den Tiroler Bergen waren.

Bericht von Peter W. Fuhrmann











